Was ist neu in der medikamentösen Therapie? Wir halten Sie auf dem Laufenden mit Berichten von Kongressen und Symposien der pharmazeutischen Industrie.

Arterielle Hypertonie

Effektive Blutdrucksenkung durch Fixkombination

Kein Wunder, dass hier die Adhärenz auf der Strecke bleibt.

— Epidemiologische Daten des Robert-Koch-Instituts aus dem Jahr 2015 belegen, dass der mittlere arterielle Blutdruck sowohl bei Männern als auch bei Frauen im Durchschnitt abnimmt. Für Prof. Andreas Schuchert, Kardiologe am Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster, ist der Grund dafür eine frühere Diagnose von Bluthochdruck und die besseren Behandlungsmöglichkeiten.

Eine gute Therapie bei hohen Ausgangswerten sei eine Kombination aus mehreren Antihypertensiva, bestehend aus einem Inhibitor des Renin-Angiotension-Aldosteron-Systems (RAAS), einem Kalziumantagonisten und einem Diuretikum. „Diese drei Substanzen ermöglichen eine synergistische Wirkung zur optimalen Therapie“, so Schuchert.

Mit einer Fixkombination aus Amlodipin/Valsartan/Hydrochlorothiazid

(Exforge HCT®) könne der Blutdruck einer Studie zufolge [Sison et al. Curr Med Res Opin. 2014;1937–45] bei Patienten mit Blutdruckwerten über 180 mmHg um mehr als 50 mmHg reduziert werden. Bei Patienten mit einem Wert zwischen 160 und 180 mmHg habe die Blutdruckreduktion bei rund 37 mmHg gelegen, bei Patienten mit einem Wert zwischen 140 und 160 bei 20 mmHg, berichtete Schuchert.

Fixkombination erhöht Adhärenz um bis zu 74%

Zusätzlich erhöhe eine Fixkombination die Adhärenz der Patienten. Wie eine Analyse ergeben hat, nimmt die Compliance bei einer Therapie mit zwei Tabletten im Vergleich zu einer Therapie mit nur einer Tablette um 55% ab – und bei einer Therapie mit drei Tabletten sogar um 74% [Xie et al. Curr Med Res Opin. 2014;30:2415–22]. Das bestätige auch eine Analyse der Truven Market Scan Commercial and Medicare Supplemental Database: Hier lag die Adhärenz bei einer Einzeltablette bei 73%, bei freier Kombination nur bei 58% [Machnicki et al. Curr Med Res Opin. 2015;31:2287–96].

Hospitalisationsrate sinkt

„In der Klinik hat es bei Patienten, die mit einer Fixkombination behandelt wurden, weniger Notfallvorstellungen und Krankenhausaufenthalte gegeben als bei Patienten, die mit freier Kombination therapiert wurden“, sagte Schuchert. So hätten unter der Behandlung mit einer Fixkombination 25,7% der Patienten in eine Notfallklinik eingeliefert werden müssen, bei den Patienten, die mit einer freien Kombination behandelt

wurden, waren es dagegen 31,4%. Eine Einzeltablette führe damit zu einer besseren Adhärenz und verringere zudem die Zahl der Herzinsuffizienzen [Corrao et al. Hypertension. 2015;66:742–9]. ■

Anne Bäurle

■ Presseveranstaltung „SPRINT und Co.: Neue Ziele in der Hypertonie-Therapie?“, Frankfurt am Main, März 2016 (Veranstalter: Novartis)

Kurz notiert

Hilfe bei austerapierten Patienten mit Lungenemphysem → Seit einigen Jahren steht für Patienten mit fortgeschrittenem Lungenemphysem, die trotz medikamentöser Therapie unter teils massiver Atemnot leiden, die minimal-invasive Therapie mit den sogenannten Coils zur Verfügung. Die kleinen Spiralen aus Nitinol verringern die Überblähung der Lunge, verbessern den Atemwegswiderstand und erhöhen die elastischen Rückstellkräfte. Aktuelle Studien bestätigen, dass endobronchiale Coils bei einer großen Bandbreite von Patienten mit fortgeschrittenem homogenem oder heterogenem Lungenemphysem eine wirksame Intervention darstellen können. Eine aktuelle Auswertung des derzeit laufenden Europäischen Registers untermauert die Wirkung der Coils auch in der Routineversorgung: Insgesamt sollen darin 1.000 Patienten erfasst und über fünf Jahre nachverfolgt werden. Die Auswertung der bisher eingeschlossenen mehr als 650 Patienten zeigt neben einer verbesserten Lebensqualität auch eine Verbesserung der körperlichen Belastbarkeit. Für eine Behandlung mit PneumRx® Coils kommen Patienten mit schwerem, stabilem und symptomatischem Krankheitsverlauf in Frage. ■

Red.

■ Nach Informationen von PneumRx